



## PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT

PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT  
Werner Gebert, Banweg 14, 72131 Ofterdingen

An den  
Freundeskreis  
des PLÄDOYER

**Geschäftsführung**

Tel.: 07473-95 98 98

Fax: 07473-95 98 94

E-Mail: [euw.gebert@t-online.de](mailto:euw.gebert@t-online.de)

[www.plaedoyer-ecu.de](http://www.plaedoyer-ecu.de)

**Sekretariat:**

Elisabeth Löffler

Büchener Weg 18 a

21481 Lauenburg

Tel.: 04153-53291

Fax: 04153-53290

E-Mail: [eundp.loeffler@t-online.de](mailto:eundp.loeffler@t-online.de)

Sept. 2011



## Frühherbst-Rundbrief 2011



Liebe Freundinnen und Freunde des PLÄDOYERS,

da es viel Wissenswertes mitzuteilen gibt, kommt dieser Rundbrief lange vor Weihnachten. Leider beginnt er mit etwas Traurigem:

### 1. Die ausgefallene Ökumenische Sommeruniversität ÖSU)

In der Planungsgruppe hatten wir uns darauf verständigt, dass drei Wochen vor Beginn 30 Daueranmeldungen vorliegen müssten. Leider erreichten uns nur 22. Das ist bitter.

Wir haben wir uns Gedanken gemacht, warum die ÖSU so wenig attraktiv war. Die Planungsgruppe hat sich nach der Absage auch noch einmal in einer Telefonkonferenz darüber ausgetauscht. Folgendes mag eine Rolle gespielt haben:

- Sich eine ganze Woche Zeit zu nehmen für ein (Ökumene-) Thema ist für viele nicht mehr möglich bzw. erstrebenswert.
- Eine Konvokation auszuwerten, die in der medialen Öffentlichkeit kaum vorkam, und wenn, dann vorwiegend negativ bewertet (Publik-Forum: "Eine verpuffte Chance"), scheint für viele Menschen kaum lohnend zu sein.
- Immer mehr Alt-ÖkumenikerInnen sind nicht mehr willens und/oder in der Lage, sich mit schwierigen Themen auseinanderzusetzen.
- Der Einladungsflyer ist mindestens einen Monat zu spät herausgekommen (wegen Krankheit in Neudietendorf) und hat auch zu wenig Infos über manche Programmpunkte enthalten (Podium am Freitagnachmittag, Filmabend, Festabend).
- Die Konzentration auf Workshops kommt nicht überall gut an. Promis im Programm scheinen zugkräftiger zu sein.

**Vorstand**

Doris Peschke (Brüssel)

- Vorsitzende -

Dr. Wolfgang Gern (Darmstadt)

Karl Scheld (Mainz)

**Fortsetzungsausschuss**

Dr. Fritz Erich Anhelm (Rehburg-Loccum) - Christina Biere (Bergkamen)

Adelheid von Guttenberg (Nürnberg) - Elisabeth Hanusch (Ludwigshafen)

Paulander Hausmann (Wethen) - Dr. Thomas Posern (Wiesbaden)

Klaus Pritzkeleit † (Berlin) - Rona Röthig (Berlin) - Friederike Schulze (Berlin) - Ulrike Stöhr (Hannover)

**Sitz des Vereins**

Albert-Schweitzer-Str. 113

55128 Mainz

**Bankverbindung: Sparkasse Mainz - Konto-Nr. 28 340 - BLZ 550 501 20**

**IBAN: DE27 5505 0120 0000 028340 BIC: MALADE51MNZ**

- Die ÖSU hatte sich vorgenommen, alle vier Unterbereiche der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation (IÖFK) in Jamaika zu thematisieren. Die Konzentration auf ein Thema wäre vermutlich besser angekommen.
- Die Ferienzeit im August hat Vor- und Nachteile.

Der nächste Fortsetzungsausschuss (FA, 11./12. Nov.) muss auch die Frage erörtern, ob wir nochmals eine einwöchige ÖSU anbieten.

## **2. PLÄDOYER-Jahrestagung am 3./4. Febr. 2012 in Mannheim**

Wir haben uns durch die Absage nicht entmutigen lassen und uns gleich an die Planung für eine ÖSU-Jahrestagung 2012 gemacht, die ja ohnehin vorgesehen war – als eine Zwischenstation auf dem Weg von Kingston/Jamaika nach Busan/Korea (2.-13. Okt. 2013).

Sie wird am 3. und 4. Februar im ökumenischen Begegnungszentrum Sanctelara in Mannheim stattfinden. Dabei wollen wir die drei Stränge des Konziliaren Prozesses unter dem Stichwort "**Große Transformation**" zusammenführen. Dazu gibt es eine über 600 Seiten umfassende Studie des wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen (WBGU). (Klaus Heidel hat sie genial zusammengefasst für den kirchlichen Diskussionsbeitrag im Jahrbuch Gerechtigkeit V., das im Nov. erscheinen wird.) Die drei Stränge lassen sich thematisch auch in dem Slogan zusammenfassen: Ohne Klimagerechtigkeit kein Frieden ! Das Konzept des gerechten Friedens kann und soll so inhaltlich gefüllt werden.

Dabei ist klar, dass die Klimaerwärmung das drängendste globale Problem ist. Wenn die (kernianische) Wende in diesem Jahrzehnt nicht geschafft werden kann, gibt es keine zweite Chance mehr. Eine ökologische Schuldenbremse ist unabdingbar. Die Forderung nach Klimagerechtigkeit ist auch eine Frage nach dem Selbstverständnis von Kirche. Vertritt und lebt sie eine Theologie des Lebens ?

Der WBGU fordert als Instrument zur Begrenzung des Treibhausgas-Ausstoßes bzw. zum Erreichen der Großen Transformation den so genannten Budget-Ansatz (Budget im Sinn von Obergrenze). Er geht davon aus, dass jedem Menschen gleich viel Energienutzung bzw. Umweltverbrauch zusteht. Für jedes Land muss dann (in der Verfassung !) festgelegt werden, wie viel CO<sub>2</sub> durchschnittlich pro Jahr bis 2050 in die Luft geblasen werden darf. (ab 2050 darf pro Mensch auf der Erde nur noch eine Tonne CO<sub>2</sub> emittiert werden). Für Deutschland sind das 220 Millionen Tonnen. Weil der tatsächliche Ausstoß bzw. der pro-Kopf-Verbrauch an fossiler Energie viel höher liegt, müssen über einen sehr strengen Emissionshandel Ausgleichszahlungen an die Entwicklungsländer geleistet werden. Insofern genügt dieser Entwurf, der demokratisch breit diskutiert werden muss, unseren Vorstellungen von Klimagerechtigkeit.

Unsere Jahrestagung in Mannheim wird sich darauf konzentrieren, in Kooperation mit vor allem kirchlichen Klima-Initiativen eine Strategie zu entwickeln, unsere Kirchen für eine große demokratische Suchbewegung im Sinne dieses WBGU-Ansatzes zu gewinnen.

Das Ziel, das wir mit dem Klima-Memorandum angesteuert hatten, nämlich viele Hebel in Bewegung zu setzen, damit bei der ÖRK-Vollversammlung in Busan ein siebenjähriger Sabbatweg bzw. eine Dekade Klimagerechtigkeit ausgerufen wird, mussten wir inzwischen modifizieren. In Genf und überhaupt in der ökumenischen Bewegung gibt es - nach einer Auswertung der bisherigen - anscheinend wenig Bereitschaft, eine neue Dekade auszurufen.

Mit der ÖSU ist auch unsere Jahrestagung 2011, bei der Wahlen für den Fortsetzungsausschuss (FA) vorgesehen waren, ausgefallen. Wir sind noch bei der Suche nach KandidatInnen.

### 3. Bundesweite Auswertung der IÖFK am 5./6. Dez. 2011 in Berlin

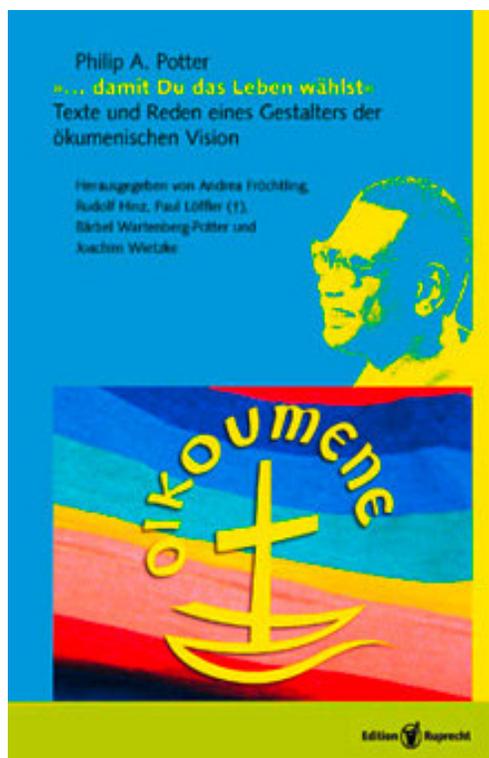
Es gab schon Auswertungstagungen in den Landeskirchen Württemberg, Baden/Pfalz, Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Hannover, Westfalen und Mitteldeutschland.

In Berlin soll eine Perspektiv- und Vernetzungstagung „Zwischen Kingston und Busan“ realisiert werden. Es soll zusammengetragen werden, woran Kirchen und Gruppen bei der Entwicklung des gerechten Friedens derzeit arbeiten. Dabei wird sich zeigen, wo man sich gegenseitig unterstützen und was gemeinsam angegangen werden kann. Es stehen also auch strategische und priorisierende Schritte zur Umsetzung an. Die Ziele in der Gerechtigkeitsarbeit, Friedensarbeit und Umweltsarbeit dürfen sich nicht weiter gegenseitig konkurrierend blockieren, sondern müssen in einen realisierbaren Zusammenhang gesetzt werden mit der Zielvorstellung: Unsere Kirchen werden Kirchen des gerechten Friedens.

Zielgruppe sind IÖFK-Teilnehmende und andere, die an den Themen der IÖFK arbeiten und sich vernetzen wollen. Gegenüber Kingston soll ein qualitativer Fortschritt in Methode und Didaktik der Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung in Busan erzielt werden. Neben Rückmeldungen von Teilnehmenden an der IÖFK ist ein Hauptvortrag (v. H. Bedford-Strohm ?) vorgesehen: „Zwischen Kingston und Busan. Bilanz und Perspektiven für die Weiterarbeit“. Weil sich mehrere Landeskirchen mit dem Thema Rüstungskonversion beschäftigen, ist für Ende 2012 oder Anfang 2013 ein Kongress zu diesem Thema geplant. Er wird bei der Berliner Tagung vorgestellt und diskutiert. Für den Dienstag sind Vernetzungswshops zu den vier Themenbereichen der IÖFK vorgesehen.

### 4. Meine Mitwirkung an (der Planung von) ökumenischen Projekten

Ein Plädoyer-Geschäftsführer erhält mehr Einladungen zur Feier ökumenischer Ereignisse und zur Planung zukünftiger Tagungen als er vernünftigerweise wahrnehmen kann.



Sehr genossen habe ich die **Feier zu Philip Potters 90. Geburtstag**, die am 22. August im Haus am Schüberg (und in einem Festzelt) begangen wurde. Philip war in guter Verfassung und hat die zahlreichen Reden und Glückwünsche charmant überstanden. Ich durfte mitmoderieren und einige Passagen übersetzen.

Rechtzeitig ist in der Edition Ruprecht ein Buch mit bisher unveröffentlichten Texten und Reden von Philip erschienen. Es trägt den Titel: „...damit du das Leben wählst“. Es hat 380 Seiten und kostet € 24,90.

Beim Fest wurde auch ein 35-Minuten-Film auf Englisch mit dem Titel „The House of Living Stones“ über das Leben und Wirken von Philip, gezeigt. Alle, die das Buch gekauft haben, können den Film kostenfrei als DVD bekommen. Eine Postkarte an Rudolf Hinz, Brammerhörn 1, 24626 Gross Kummerfeld oder eine mail an ihn: Rudolf.Hinz@t-online.de genügt - natürlich mit Angabe einer Postadresse, an die er die DVD schicken soll.

Am 30. August hat in Heidelberg eine kleine **Planungsgruppe** (Elisabeth Hanusch, Martin Gück und ich) getagt und die unter 2. aufgeführten Überlegungen und Pläne für die **PLÄDOYER-Jahrestagung** entwickelt.

Am 31. August habe ich im EKD-Kirchenamt in Hannover an der Planung der unter 3. beschriebenen **Planung für die IÖFK-Auswertungstagung und den Kongress zur Rüstungskonversion** mitgewirkt.

Am 5. Sept. war ich wieder in Hannover. Hier hatte **das Offene Forum** Dekade zur Überwindung von Gewalt seine **Dekaden-Abschlussitzung**. Die Mitglieder wurden ermutigt, an und in verschiedenen Projekten weiter- und mitzuarbeiten.

Am 12. September habe ich mich in Frankfurt am Gespräch über den kirchlichen Diskussionsbeitrag der **Herausgeber des Jahrbuchs Gerechtigkeit** zum Band 5 beteiligt. Dessen Titel lautet voraussichtlich: „Besser leben als falsch wachsen. Soziale und Klimagerechtigkeit vor Ort verwirklichen“.

## 5. Kommende Tagungen

a) Die **Tagung von Kairos Europa** „Brauchen wir Wachstum – und wenn ja, welches ? Öko-soziale Transformation in Nord und Süd“ findet vom 30.9. bis 02.10. 2011 in Mannheim im Ökumenischen Bildungszentrum Sancta Clara statt mit u.a. Niko Paech, Alexis J. Passadakis, Franz-J. Hinkelammert, Barbara Unmüßig und U. Duchrow statt.

b) Die **Jahresversammlung des Ökumenischen Netzes in Deutschland** am 21. Okt. in Berlin mit der anschließenden **Tagung der Akademie auf Zeit „Kapitalismus und dann ? Perspektiven eines Systemwandels“** am 22. und 23. Okt. Die Details entnehme man [www.akademie-solidarische-oekonomie.de](http://www.akademie-solidarische-oekonomie.de). Dort sind auch die in zweieinhalb Jahren erarbeiteten Grundlagenpapiere zu finden, vor allem der „Richtungsentwurf“ und „Transformation I und II“.

## 6. Einrichtung eines E-Mail-Verteilers

**Der FA bittet alle, bei denen die E-Mail sozusagen zum täglichen Brot gehört, Elisabeth Löffler (s. Briefkopf) ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.** Wir können so die Kosten für den Rundbrief-Versand senken und Euch auch bei kurzfristigen Anlässen schneller informieren. Das bedeutet, dass wir einen doppelten Versand haben werden, einen papierernen und einen elektronischen. Wer das Gedruckte bevorzugt, möge beim Papier bleiben.

## 7. Meine ambulante und stationäre Buchhandlung

Bei mir sind immer noch erhältlich: Von den 4.200 Ex unseres Klima-Memorandums sind noch ca. 500 Ex. vorhanden (€ 2.-). Auch einige 100 Wandbild-Klappkarten (€ 1.-) sind noch da sowie das Werner Simpfendörfer-Buch: Ein Leben in der Ökumene (€ 12,95). Das 30 Jahre-PLÄDOYER-Buch: Erinnern für eine ökumenische Zukunft kostet nur noch € 4,- infolge Insolvenz des Lembeck-Verlags. Das Loccumer Protokoll von der PLÄDOYER-Jubiläumstagung: ...von der Hoffnung die in uns ist. (1. Petr. 3,15) kostet € 9,-; das Jahrbuch Gerechtigkeit IV: Armes reiches Europa € 13,95. - Ich lege jeweils eine Rechnung bei.

Ich grüße Euch herzlich mit einem Wort von Desmond Tutu:

Das Gute ist stärker als das Böse; die Liebe ist stärker als der Hass; das Licht ist stärker als die Finsternis; das Leben ist stärker als der Tod; der Sieg ist unser durch Ihn, der uns geliebt hat.

*Werner Gebert*